

A FILM
BY MARC
BAUDER

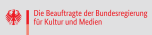
WHAT LEVEL
OF RISK
ARE YOU WILLING TO
TAKE?

WHISTLE BLOWER

With JEAN-JACQUES LUMUMBA / DELPHINE HALGAND-MISHRA /
BASTIAN OBERMAYER / FREDERIK OBERMAIER / WILLIAM BOURDON /
HENRI THULLIEZ / GABRIEL BOURDON-FATTAL /
HOLDEN TRIPLETT / NAVY MALELA AND JOHN DOE

Written and directed by MARC BAUDER Cinematographer BÖRRES WEIFFENBACH
Film editors STEFAN STABENOW / OLAF VOIGTLANDER/ JANINE DAUTERICH / MARC BAUDER Music THOMAS KÜSTNER /
SEBASTIAN VOGEL Sound engineers CLAUDIA LEDER / OLIVER STAHN / MARCUS VETTER / ALEX RUBIN
Sound design/editing ANTON FEIST / DOMINIK SCHLEIER Mixing LARS GINZEL Additional camera ANDRES HILARION (ITALY) /
ADRIEN LENGAND (BELGIUM) Post production supervisor TILL BECKMANN Project research KONRAD EGE
Subtitles RALF CHUDOBA - SUBTEXT BERLIN Poster design ARIANE SPANIER Title design MARTIN EICHORN
Colorist TILL BECKMANN Legal consultant SIMON BERGMANN-RA SCHERTZ & BERGMANN
Production manager BETTINA MORLOCK Distribution REALFICTION FILM JOACHIM KÜHN
Commissioning editors UDO BREMER (ZDF/3sat)/ ROLF BERGMANN (rbb) Producer MARC BAUDER

a bauderfilm Production in co-production with ZDF/3SAT and RBB supported with funds from GERMAN FEDERAL FILM BOARD (FFA),
FEDERAL GOVERNMENT COMMISSIONER FOR CULTURE AND THE MEDIA (BKM), MEDIENBOARD BERLIN-BRANDENBURG,
GERMAN FEDERAL FILM FUND (DFFF) © 2026 BAUDERFILM

AB 15.10.
IM KINO

SYNOPSIS

WHISTLEBLOWER taucht ein in eine Welt, in der extreme Vorsicht überlebenswichtig ist. Drei mutige Menschen in Afrika, Europa und den USA setzen ihr Leben, ihre Karriere und ihre Familien aufs Spiel, um Informationen zu enthüllen, die aus reinem Machtinteresse vor uns geheim gehalten werden sollen.

Über drei Jahre begleitet der Film Jäger und Gejagte und legt so erstmals auch die universellen Dimensionen des Whistleblowings offen, die über eine einzelne Veröffentlichung hinausgehen. Sie werden beschützt von engagierten Profis, die unermüdlich um die Welt reisen, um zwischen den Interessen der Journalist:innen und den Nöten der Whistleblower:innen zu vermitteln. Und sie werden gejagt von Lobbyisten, Regierungen und ihren Geheimdiensten, die einen regelrechten Krieg gegen Whistleblower führen, um sie einzuschüchtern und zu delegitimieren.

Ein Film über Vertrauen, Mut und Zivilcourage.

Mit Jean-Jacques Lumumba, dem Großneffen des Freiheitskämpfers Patrice Lumumba aus dem Kongo, der selbst im Exil in Frankreich eingeschüchtert und bedroht wird. Mit dem NSA-Intelligence-Analysten Daniel Hale, dem unter der Trump-Regierung 10 Jahre Haft wegen angeblichem Geheimnisverrat drohen. Mit Delphine Halgand-Mishra und ihrer Organisation The Signals Network zur Unterstützung von Whistleblowern. Dem ehemaligen Leiter der Counterintelligence im Weißen Haus, Holden Triplett. Sowie Bastian Obermayer und Frederik Obermaier, die beiden Journalisten der Panama Papers, bei denen sich neue Whistleblower:innen mit brisanten Enthüllungen gemeldet haben.



**AB 15.10.
IM KINO**



DIRECTOR'S NOTE

von Marc Bauder

WHAT LEVEL
OF RISK
ARE YOU WILLING TO
TAKE?

WHISTLEBLOWER ist ein Film über Jäger:innen und Gejagte – ein dokumentarischer Roadmovie mit zwei der renommiertesten Investigativjournalisten unserer Zeit: Bastian Obermayer und Frederik Obermaier. Seit unserer gemeinsamen Arbeit an dem Kinodokumentarfilm HINTER DEN SCHLAGZEILEN über die Ibiza-Affäre verbindet uns ein enges und vertrauensvolles Verhältnis. Ihre Expertise, ihr internationaler Ruf und vor allem das Vertrauen, das sie bei Kolleg:innen und Quellen genießen, haben uns einen besonderen Zugang zu Whistleblower:innen ermöglicht.

Während bei HINTER DEN SCHLAGZEILEN die journalistische Arbeit im Zentrum stand, richtet WHISTLEBLOWER den Blick nun auf diejenigen, denen wir Informationen verdanken, die unsere Welt verändert haben – und noch verändern werden. Wer sind diese Menschen? Was treibt sie an, trotz enormer persönlicher Risiken an die Öffentlichkeit zu gehen? Und was braucht es, damit aus einer einzelnen Person eine Stimme werden kann, die tatsächlich etwas bewegt?

Dabei interessiert uns nicht nur die individuelle Geschichte der Whistleblower:innen, sondern auch die Frage mit welchen Strukturen und Techniken ihr mutiges Handeln unterstützt werden kann. Denn während Whistleblower wie Chelsea Manning oder Edward Snowden noch weitgehend als Einzelkämpfer agieren mussten, ist in den vergangenen zehn Jahren ein internationales Netzwerk von Unterstützer:innen entstanden. Eine der renommiertesten Akteurinnen ist dabei Delphine Halgand-Mishra vom THE SIGNALS NETWORK.

Angelehnt an ihr *Tech Worker Handbook* und an verschiedene Fälle, die wir über den Verlauf von 3 Jahren gemeinsam mit ihr

begleiten durften, entwickelt Delphine im Film einen universellen Leitfaden für zukünftige Whistleblower:innen. Von der ersten Kontaktaufnahme mit Journalist:innen bis hin zu den möglichen Konsequenzen und der Verfolgung durch staatliche Behörden. Dabei wird deutlich: Whistleblowing ist längst keine einsame Heldengeschichte mehr.

WHISTLEBLOWER ist für mich aber auch ein sehr persönlicher Film geworden. Wie viele andere habe auch ich im Alltag zeitweise verlernt, wie wichtig es ist, für eigene Ideale einzustehen und andere spüren zu lassen, dass sie – dass wir – nicht alleine sind. Dabei gibt es längst viele mutige Menschen, die Verantwortung übernehmen und sich einmischen – unabhängig davon, wo sie leben oder in welchem Bereich sie arbeiten.

Der Film ist deshalb auch eine Einladung sich einzumischen, Haltung zu zeigen und Verantwortung zu übernehmen. Denn trotz aller Risiken zeigt uns WHISTLEBLOWER am Ende auch: Es lohnt sich, für die eigenen Ideale einzustehen – besonders dann, wenn wir uns zusammentun und Unterstützung suchen.

Gerade angesichts der aktuellen politischen Entwicklungen ist das wichtiger denn je. Die meisten von uns müssen dabei, anders als viele der Whistleblower:innen in unserem Film, nicht um ihr Leben fürchten. Wenn sie den Mut finden, ihre Stimme zu erheben – warum sollten wir es nicht auch tun?

Ganz konkret können wir das bspw. bei den drohenden Einschränkungen des Informationsfreiheitsgesetzes (IFG) durch die Bundesregierung tun. Denn Transparenz ist eine der Grundlagen von Journalismus und Demokratie. Sie zu verteidigen, geht uns alle an.

Marc Bauder wurde 1974 in Stuttgart geboren und studierte zunächst BWL in Köln, St. Gallen und New York, später dann an der Filmuniversität Babelsberg. 1999 gründete er seine eigene Produktionsfirma *bauderfilm* und realisierte zunächst Dokumentarfilme wie "jeder schweigt von etwas anderem" (Berlinale 2006). 2011 folgte sein preisgekröntes Spielfilm-Debüt "DAS SYSTEM". Sein Dokumentarfilm "MASTER OF THE UNIVERSE" gewann u.a. den Europäischen Filmpreis und den Deutschen Dokumentarfilmpreis. Zusammen mit seinem Bruder realisierte er 2014 die Kunstinstallation LICHTGRENZE zu 25 Jahre Mauerfall. Sein Spielfilm "DEAD MAN WORKING" gewann den Grimme Preis. Marc ist Mitglied der Europäischen und der Deutschen Filmakademie.

STATEMENT

von Bastian Obermayer und Frederik Obermaier

„Hallo. Hier spricht John Doe. Interessiert an Daten? Ich teile gerne.“ Mit diesen Sätzen kontaktierte uns vor mehr als sechs Jahren eine anonyme Quelle. Es war der Beginn der Investigation, die gut ein Jahr später unter dem Namen „Panama Papers“ weltbekannt werden sollte. Die Veröffentlichungen haben die Premierminister von Island und Pakistan zu Fall gebracht, Massendemonstrationen in etlichen Ländern ausgelöst und hunderte Ermittlungen, Durchsuchungen, Verhaftungen und Verfahren weltweit in Gang gesetzt. Der Rest ist Geschichte.

Doch man weiß bis heute nur sehr wenig über den Menschen, mit dem alles begann: John Doe, ein Whistleblower, der alles aufs Spiel gesetzt hat, weil er die Weltöffentlichkeit über die verbrecherischen Vorgänge in der Offshore-Welt informieren wollte. John Doe hat sich für Anonymität entschieden. Als Schutz und weil er aus den Fehlern seiner Vorgänger Konsequenzen gezogen hat. Tatsächlich ist er, anders als Edward Snowden oder Chelsea Manning, bis heute auf freiem Fuß, wurde nicht angeklagt und sitzt nicht im Gefängnis oder Zwangsexil. Ihnen und den vielen anderen bekannten und unbekannten Whistleblower*innen wollen wir uns in diesem Film widmen.



»Die russische Regierung will mich tot sehen«

SPIEGEL: Wie geht es Ihnen? Sind Sie in Sicherheit?

John Doe : Ich bin in Sicherheit, soweit ich das beurteilen kann. Wir leben in einer gefährlichen Welt, und das belastet mich manchmal.

SPIEGEL: Sechs lange Jahre lang haben Sie geschwiegen. Waren Sie nie versucht, zu enthüllen, dass Sie es

waren, der die geheimen Offshore-Geschäfte von Staats- und Regierungschefs, Drogenkartellen und anderen Kriminellen öffentlich gemacht hat?

John Doe: Wie wohl viele andere Menschen auch, habe ich oft mit dem Problem gerungen, dass meine Arbeit nicht anerkannt wird. Aber Ruhm war nie Teil der Gleichung. Zu diesem Zeitpunkt ging es nur darum, lange genug am Leben zu bleiben, damit jemand die Geschichte erzählen kann. Als ich mich entschied, die Daten zusammenzustellen, hat das Tage gedauert und fühlte sich an wie der Blick in den Lauf einer geladenen Waffe. (...)

Das Gespräch von Bastian und Frederik mit „John Doe“ für DER SPIEGEL (23.07.2022) wurde von uns im Rahmen der „Materialsicherung“ mitgedreht.

Whistleblower*innen sollen weltweit zum Schweigen gebracht werden – oft sogar unter dem Deckmantel von firmeninternen Whistleblower-Hotlines und ähnlichem. Rund um den Globus werden dank dem Einsatz von Lobbyist*innen Gesetze verschärft, die jenen, die die Missstände öffentlich machen wollen, das Leben schwer machen. Tag für Tag werden Technologien weiterentwickelt, wird Software geschrieben und werden Überwachungssysteme installiert, die es Whistleblower*innen so

gut wie unmöglich machen, Journalist*innen, Aktivist*innen oder Anwalt*innen zu kontaktieren, ohne Spuren zu hinterlassen. Selbst wenn das gelingt, gibt es auf der anderen Seite oft Journalist*innen, die sie durch einen allzu sorglosen Umgang mit diesen hochsensiblen Informationen in Gefahr bringen. Und es gibt auch Whistleblower*innen, die sich durch Geltungssucht und Ungeduld selbst in Gefahr bringen.

„It takes a certain degree of freedom to become a whistleblower.“

(John Doe)





„Wenn keiner mehr „pfeift“, erfahren wir nichts mehr von verbrecherischem Verhalten, das im Verborgenen stattfindet. Und das wäre eine Gefahr für eine freie Gesellschaft.“

Bastian Obermayer und Frederik Obermaier

Nicht jeder Insider setzt sein Leben aufs Spiel, aber ein Risiko gehen fast alle ein. Nicht jeder von ihnen handelt aus purer Nächstenliebe und Altruismus, manchmal sind die Triebkräfte eher niedere, Enttäuschung, gekränkte Eitelkeit, Geldgier, oder schlicht Geltungsbedürfnis. Aber wenn sie ihre Stimme erheben, wenn sie „in die Pfeife blasen“ („whistleblowing“ wörtlich übersetzt), dann warnen sie vor Gefahren oder Missständen, die uns alle etwas angehen. Es gibt bei der Herkunft des Begriffes nicht zufällig eine Parallele zum Schiedsrichter, der einen Regelverstoß abpfeift.

Wir wollen diesen mutigen Menschen die Aufmerksamkeit widmen, die sie verdienen. Wir wollen ihnen eine Stimme geben, auf ihre Schicksale hinweisen und aufzeigen, was auf dem Spiel steht, wenn ein*e Whistleblower*in nach dem oder der anderen zum Schweigen gebracht wird. Trotz der widrigen Umstände wollen wir nämlich auch Mut machen: denn unsere Welt braucht mehr Whistleblower*innen. Dazu wollen wir ganz konkret auch Mittel und Techniken aufzeigen, wie brisante Informationen sicher weitergeben werden können, ohne als Quelle gleich enttarnt oder verfolgt zu werden.

Bastian Obermayer und Frederik Obermaier waren in ihrer Zeit als Investigativ-Journalisten bei der Süddeutschen Zeitung maßgeblich an den Enthüllungen der Panama Papers, der Paradise Papers und des Ibiza-Videos beteiligt. Für ihre Reportagen und Recherchen erhielten sie u.a. den Henri-Nannen-Preis, den Wächterpreis, den CNN-Award, den deutschen Reporterpreis sowie – für die Panama Papers – den Pulitzer-Preis. Im Frühjahr 2022 gründeten sie die paper trail media GmbH – eine Firma, die sich auf internationale Investigativ-Recherchen fokussiert und u.a. für den SPIEGEL tätig ist.



DER VERFOLGTE: JEAN-JACQUES LUMUMBA

Welchen Gefahren und Risiken Whistleblower*innen auch lange nach ihren Veröffentlichungen ausgesetzt sind, lässt sich eindrücklich am Fall von Jean-Jacques Lumumba aufzeigen.

Jean-Jacques Lumumba, ein Großneffe des kongolesischen Unabhängigkeitshelden Patrice Lumumba, leitete die Kreditabteilung einer kongolesischen Bank, als ihm verdächtige Buchungen auffallen, die bis in die Familie des ehemaligen Präsidenten Joseph Kabila gehen. Als er die Geschäftsführung darauf hinweisen will, änderte sich sein Leben von einem Tag auf den anderen: Unter vorgehaltener Pistole wird er zum Stillschweigen gezwungen.

Lumumba verlässt das Land und geht ins Exil. Er versorgt die belgische Zeitung Le Soir mit Dokumenten, die als „Lumumba Papers“ weltweit für Aufmerksamkeit sorgen. Und er bringt den Fall vor einem französischen Gericht zur Anklage. Es ist ein Kampf "David gegen Goliath", sagt sein Anwalt William Bourdon, der auch schon Julian Assange, Edward Snowden und Antoine Deltour (LuxLeaks) vertreten hat. „Aber wir hoffen, dass David gewinnen wird“.

Doch dann schlägt Goliath zurück: Als Lumumba im Parlament in Brüssel eine Rede hält, geht in Paris sein Auto in Flammen auf. Kurz darauf wird ihm seine Tasche mit Laptops gestohlen. Lumumba weiß, dass das eine Warnung sein soll, aber aufgeben will er jetzt erst recht nicht mehr. Er engagiert sich bei der „Platform to Protect Whistleblowers in Africa“ (PPLAAF) und betreut dort eine neue Generation von Whistleblower*innen, damit "der Preis dafür, das Richtige zu tun, nicht mehr dazu führt, sein Leben, seine Freiheit, seine Familie, seinen Job oder seine Gesundheit zu opfern."

Der Film begleitet Jean-Jacques über 2 Jahre lang bei seinem Kampf David gegen Goliath und er zeigt eindrücklich, dass es sich lohnt für eine gerechte Welt einzusetzen, auch wenn sich der Erfolg manchmal erst Jahre später einstellt.



DER ABGESTÜRZTE PILOT: DANIEL HALE

"Ich bin heute hier, weil ich etwas gestohlen habe, das mir nie zustand – und das ist wertvolles menschliches Leben". Mit diesen Worten beginnt der ehemalige US-Militäranalyst Daniel Hale seine Erklärung vor dem Bundesgericht in Virginia. Er beschreibt, wie er Tausende Kilometer entfernt vor einem Bildschirm saß und den Tod von vier unbewaffneten Zivilisten im Jemen mitverantwortete. Die Bilder lassen ihn nicht mehr los.

Schließlich hält Daniel den Widerspruch zwischen seinem Gewissen und seiner Arbeit nicht länger aus. Er verlässt den Militär- und Geheimdienstapparat und entscheidet sich, mit Journalist über das geheime US-Drohnenprogramm zu sprechen. Die Veröffentlichung der „Drone Papers“ schlägt international hohe Wellen: Die Dokumente belegen, dass in einem untersuchten Einsatzzeitraum rund 90 Prozent der bei Drohnenangriffen Getöteten nicht die eigentlichen Zielpersonen waren, sondern überwiegend unbeteiligte Menschen. Zugleich enthüllen sie die zentrale Rolle, die US-Militärstandorte in Deutschland für den weltweiten Drohnenkrieg der Vereinigten Staaten spielen. Aus einem anonymen Analysten wird über Nacht einer der bedeutendsten Whistleblower seiner Generation – und zum Staatsfeind.

Mit diesem Schritt verändert sich Daniels Leben grundlegend. Die US-Justiz erhebt Anklage nach dem Espionage Act, einem Gesetz, das ursprünglich zur Verfolgung von Spionage geschaffen wurde und heute zunehmend gegen Whistleblower eingesetzt wird. Ihm droht eine jahrzehntelange Haftstrafe.

Der Film begleitet Daniel Hale während seines Strafverfahrens und zeichnet das Porträt eines Mannes, der den Preis für seine Entscheidung kennt – und ihn dennoch zu zahlen bereit ist. Daniel übernimmt Verantwortung für sein Handeln, doch das Urteil fällt unerbittlich aus: 45 Monate Haft in einem Hochsicherheitsgefängnis mit strengen Kommunikations- und Besuchsbeschränkungen.

Sein Fall wird zu einem eindringlichen Beispiel für die Konsequenzen, mit denen Whistleblower rechnen müssen – und für die abschreckende Wirkung, die solche Verfahren auf all jene haben, die staatliches Fehlverhalten öffentlich machen wollen.



DER JÄGER: HOLDEN TRIPPLETT

Als US-Geheimdienst- und Sicherheitsexperte verfügt Holden Triplett über jahrzehntelange Erfahrung in der Spionageabwehr (Counterintelligence). Während seiner Laufbahn bekleidete er leitende Positionen beim Federal Bureau of Investigation (FBI) und im National Security Council (NSC) des Weißen Hauses. Als Direktor für Counterintelligence war er maßgeblich an der Entwicklung von Strategien zum Schutz der USA vor Spionage, ausländischer Einflussnahme und anderen Bedrohungen der nationalen Sicherheit beteiligt.

Triplett vertritt eine kompromisslose Haltung gegenüber Geheimnisverrat. Er sprach sich wiederholt für die strafrechtliche Verfolgung von Julian Assange sowie für die Auslieferung des ehemaligen NSA-Mitarbeiters Edward Snowden in die USA aus. Für ihn sind konsequente Strafverfahren gegen Whistleblower ein unverzichtbares Instrument, um sensible Informationen zu schützen und potenzielle Nachahmer abzuschrecken.

Ausgehend vom Fall Daniel Hale erläutert Triplett die Sichtweise der US-Sicherheitsbehörden auf Whistleblower – und macht deutlich, warum der Staat in Fällen nationaler Sicherheit keinen Spielraum für Ausnahmen sieht. Kritiker wie Delphine Halgand-Mishra von „The Signals Network“ halten genau diese Abschreckungswirkung für problematisch: Sie warnt vor einem „Chilling Effect“, der potenzielle Whistleblower davon abhält, Missstände von öffentlichem Interesse überhaupt noch offenzulegen.



„We will find you. We will investigate you. We will prosecute you to the fullest extent of the law, and you will not be happy with the result“

ehem. NSA Direktor Dan Coats



DIE HÜTERIN DER WHISTLEBLOWER: DELPHINE HALGAND-MISHRA

Delphine kennt beide Seiten der Wahrheit. Sie arbeitete als Journalistin und Diplomatin, bevor sie sieben Jahre lang das Nordamerikabüro von „Reporter ohne Grenzen“ leitete. Während des Arabischen Frühlings war sie an den Verhandlungen zur Freilassung entführter Journalist:innen der „Washington Post“ und anderer internationaler Medien beteiligt. Dabei wurde ihr bewusst, wie eng Pressefreiheit und der Schutz derjenigen miteinander verbunden sind, die Informationen unter hohem persönlichem Risiko weitergeben.

Als die US-Regierung unter Barack Obama immer entschiedener gegen Whistleblower wie Edward Snowden, Chelsea Manning und Jeffrey Sterling vorging, erkannte sie eine gravierende Lücke: Während Journalist:innen weltweit von Organisationen wie Reporter ohne Grenzen unterstützt werden, fehlte eine vergleichbare Anlaufstelle für Whistleblower. 2017 gab sie ihre sichere Position auf und gründete „The Signals Network“ mit dem Ziel, Hinweisgeber vor, während und nach einer Offenlegung zu begleiten und zu schützen.



Seitdem reist Delphine und ihr Team unermüdlich um die Welt, um Menschen zu unterstützen, die Missstände in Regierungen oder Unternehmen öffentlich machen wollen – oft unter enormem persönlichem Risiko. Sie organisiert rechtliche und psychologische Unterstützung, entwickelt sichere Kommunikationswege, vermittelt den Kontakt zu investigativen Journalist:innen und stellt bei akuter Gefährdung sogar Schutzunterkünfte bereit. Wo andere erst berichten, wenn der Skandal öffentlich ist, beginnt Delphines Arbeit lange davor – im Moment der Entscheidung, ob jemand den Mut findet, die Wahrheit ans Licht zu bringen.



DER STARANWALT UND SEINE ORGANISATION PPLAAF : WILLIAM BOURDON

William Bourdon gehört zu den renommiertesten Menschenrechtsanwälten Europas. Er führte Verfahren gegen Diktatoren wie Augusto Pinochet, Muammar al-Gaddafi und Hissène Habré und vertrat Mandanten wie Edward Snowden, Hervé Falciani (SwissLeaks), Rui Pinto (Football Leaks) und Julian Assange. Wo Macht auf Straflosigkeit trifft, ist Bourdon oft der Anwalt der Gegenseite.

Weit weniger bekannt ist sein Engagement für Whistleblower in Afrika. Gemeinsam mit Henri Thulliez gründete er 2015 die Platform for the Protection of Whistleblowers in Africa (PPLAAF). Die Organisation unterstützt Hinweisgeber, die Korruption, Machtmissbrauch und organisierte Kriminalität aufdecken – häufig unter Bedingungen, in denen es kaum rechtlichen Schutz gibt und Enthüllungen lebensgefährlich sein können.

Wie existenziell diese Arbeit ist, zeigt der Fall „Congo Hold-Up“ – das größte Datenleck in der Geschichte Afrikas. Zwei der Whistleblower wurden in der Demokratischen Republik Kongo in Abwesenheit zum Tode verurteilt. Kurz vor der Urteilsverkündung konnten sie das Land verlassen und leben heute, wie auch Jean-Jacques Lumumba, im Exil in Frankreich.

Doch mit der Flucht endet der Kampf nicht. Gemeinsam verfolgen William Bourdon, Henri Thulliez und Jean-Jacques Lumumba die Spuren der verschwundenen Milliarden weiter. Neue Hinweise deuten darauf hin, dass Vermögenswerte aus dem Umfeld des Kabila-Regimes außer Landes geschafft wurden – mit Verbindungen nach Südafrika. Dort beginnt ein neues Kapitel ihrer Recherche: Sie sammeln Beweise, sprechen mit Zeugen und bereiten Strafanzeigen vor. Der Film begleitet sie bei dieser riskanten Suche nach Gerechtigkeit – und zeigt, dass der eigentliche Kampf oft erst nach der Enthüllung beginnt.

CREDITS

Mit:	Jean-Jacques Lumumba Delphine Halgand-Mishra Bastian Obermayer und Frederik Obermaier William Bourdon, Henri Thulliez, Gabriel Bourdon-Fattal Zanele Mbuyisa und Michelle Kendler-Kretsch Holden Triplett Navy Malela John Doe
Buch und Regie:	Marc Bauder
Bildgestaltung:	Börres Weiffenbach
Montage:	Stefan Stabenow, Olaf Voigtländer, Janine Dauterich, Marc Bauder
Ton:	Claudia Leder, Oliver Stahn, Marcus Vetter, Alex Rubin
Musik:	Thomas Kürstner, Sebastian Vogel
Tonschnitt/Sounddesign:	Dominik Schleier, Anton Feist
Mischung:	Lars Ginzel
Farbkorrektur:	Till Beckmann
Untertitel:	Subtext Berlin - Ralf Chuboda
Titel Design:	Martin Eichhorn
Poster Design:	Ariane Spanier
Produktionsleitung:	Bettina Morlock
Produktionsassistent:	Jonatan Geller-Hartung
Recherche USA:	Konrad Ege
Herstellungsleitung:	Dörte Franke
Redaktion:	Udo Bremer (ZDF/3sat), Rolf Bergmann (rbb)
Produzent:	Marc Bauder

eine bauderfilm Produktion in Ko-Produktion mit ZDF/3sat und rbb

unterstützt mit Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien,
Deutsche Filmförderfonds, Filmförderanstalt und Medienboard Berlin Brandenburg.



WHISTLE BLOWER

With JEAN-JACQUES LUMBA / DELPHINE HALGAND-MISHRA / BASTIAN OBERWAYER / FREDERIK OBERWAYER / WILLIAM BOURDON / HENRI THALLIEZ / GABRIEL BOURDON-FATTAL / HOLDEN TRIPLETT / NAVY MALELA AND JOHN DOE
Written and directed by MARC BAUDER Cinematographer BORIS WIEFFENBACH / Film editors STEFAN STARENOW / OLAF VOITLANDER / JUDITH DAUTERICH / MARC BAUDER Music THOMAS KOSTNER / SEBASTIAN VOGEL
Sound engineers CLAUDIA LEDER / OLIVER STAHN / MARCUS VETTER / ALEX RUBIN Sound design/editing ANTON FEIST / DOMINIK SCHLEIER Mixing LARS GINZEL Additional cameras ANDRÉS HOLARON (ITALY) / ADRIEN LENOIR (BELGIUM)
Post production supervisor TILL BECKMANN Project research KONRAD EGE Subtitles RALF CHUDOBÄ Subtext BERLIN Poster design ARIANE SPANIER Title design MARTIN EICHHORN
Colorist TILL BECKMANN Legal consultant SIMON BERGMANN-RA SCHERTZ & BERGMANN Production manager BETTINA MORLOCK Distribution REALFICTION FILM JOACHIM KIRCH
Commissioning editors UDO BREMER (ZDF/3sat) / ROLF BERGMANN (rbb) Producer MARC BAUDER
In co-production with ZDF/3sat and rbb supported with funds from GERMAN FEDERAL FILM BOARD (FFA), FEDERAL GOVERNMENT COMMISSIONER FOR CULTURE AND THE MEDIA (BKM),
s. bauerfilm Produktion MEDIENTONARD BERLIN-BRANDENBURG, GERMAN FEDERAL FILM FUND (GFFF) © 2025 BAUDERFILM

ZDF 3sat

rbb

Die Bundeszentrale für politische Bildung

Medienboard
Brandenburg

FFA

Medienboard
Brandenburg

REALFICTION

bauderfilm

AB 15.10.
IM KINO



INTERNATIONAL HUMAN RIGHTS
DOCUMENTARY FILM FESTIVAL
OFFICIAL SELECTION

KONTAKT

VERLEIH

Real Fiction Filmverleih
Hansaring 98
50670 Köln
Tel: 0221 9522111
info@realfictionfilme.de
www.realfictionfilme.de

PRODUKTION

bauderfilm
Görlitzerstr. 53
10997 Berlin
Tel: 030 42087232
info@bauderfilm.de
www.bauderfilm.de

PRESSE KONTAKT

Marijana Harder
Immanuelkirchstraße 12
10405 Berlin
Tel: 0177 79 42 871
mail@marijanaharder.com
www.marijanaharder.com